

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1.4 80 S. durch die Post bezogen im Bezirk 2.4 30 S., sonst in ganz Württemberg 2.4 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrichtungsgebühr beträgt 9 S. für die vierseitige Seite oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 120. Donnerstag, den 14. Oktober 1880. 55. Jahrgang.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Calw. An die Ortsvorsteher.** Die Volkszählung betr. Mit dem heutigen Boten erhalten die Ortsvorsteher die nöthigen Drucksachen für die am 1. Dezember d. J. vorzunehmende Volkszählung und ist nach der gegebenen Anweisung das Weitere zu besorgen. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die nach §. 7 Abs. 2 und §. 11 der Minist.-Verfügung vom 19. Juni 1880 Reg.-Bl. S. 165 u. ff. in jeder Gemeinde zur Einrichtung und Leitung des Zählungsgeschäfts durch den Gemeinderath und in der Regel aus dessen Mitte zu bestellende Zählungskommission unter dem Vorbehalt des Ortsvorstehers spätestens mit dem 1. November in Thätigkeit zu treten hat, ferner daß zur Vornahme der Zählung in den einzelnen Zählbezirken der Gemeinde aus der intelligenteren und hauptsächlich ortskundigen Einwohnerschaft geeignete Personen einzuladen sind, die Funktion eines Zählers freiwillig und unentgeltlich zu versehen. Bis 15. November sieht man einer Anzeige entgegen, in wie viele Zählbezirke die Gemeinde eingetheilt ist mit Angabe der Namen der Zähler. Am 25. November ist mit Ausheilung der Zählungslisten zu beginnen. Sollten noch weitere Formulare erforderlich sein, so ist rechtzeitig Anzeige zu machen. Den 11. Oktober 1880. R. Oberamt. Calw.

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 7. Okt. Das Gerichtskostengesetz zu reformiren, bezw. die zu große Höhe der Gerichtskosten herabzusetzen, wird in der nächsten Session des Reichstags, wie man von allen Seiten hier versichern hört, noch nicht möglich sein. Alle einzelnen Fälle, die zu besonderen Klagen Anlaß geben, werden sehr gründlich untersucht und studirt, damit man auf Grund dieser Erfahrungen spätere eine Veränderung des Gesetzes vorschlagen kann, welches übrigens von vornherein nur als ein Provisorium sowohl Seitens der Reichsregierung wie Seitens des Reichstags angesehen worden ist.

München, 10. Okt. Angesichts der trotz strenger gegenbelliger Befehle immer noch sich wiederholenden Fälle, in denen ein Mißbrauch der Dienstgewalt (Mißhandlung von Untergebenen) konstatiert wird, hat der Kriegsminister Herr v. Mollinger auf das Bestimmteste erklärt, daß alle Offiziere, welche wegen eines solchen Vergehens verurtheilt werden, mindestens zwei Jahre von jeder Beförderung ausgeschlossen bleiben sollen.

England. London, 9. Okt. Pall Mall Gazette glaubt zu wissen, England sei jetzt über die Ansichten aller Mächte in Betreff der Zwangsmaßregeln gegen die Türkei unterrichtet. Die Operationen im ägäischen Meere zum Zwecke eines wirksamen Drucks auf den Sultan würden von allen Mächten gebilligt und werden mit deren Zustimmung ausgeführt. Die Ausführung werde den Flotten von mindestens 3 Mächten anvertraut, welche als Mandatäre Europas handeln.

London, 11. Okt. Daily Telegraph meldet aus Konstantinopel den 10. d.: Die Pforte wird höchst wahrscheinlich beschließen, Dulcigno sofort abzutreten, ohne die Antwort der Mächte auf ihre letzte Note abzu-

warten, insofern ihre früheren Forderungen bezüglich der Flottenkundgebung ausreicht zu halten. Times schreibt: Nach einem ihr zu gekommenen, Mangels amtl. Bestätigung aber mit aller Vorsicht aufzunehmenden Gerücht hätte der Sultan nach dem gestrigen Kabinetrathe in die bedingungslose Uebergabe Dulcignos eingewilligt. Daily News erfährt, der auf heute anberaumte Kabinetrathe sei in Folge der aus Konstantinopel eingegangenen Mittheilungen verschoben. Dasselbe Blatt erfährt, das britische Kabinet habe das Einlaufen des vereinigten Geschwaders in den Golf von Smyrna beantragt, um den Handel der Stadt mit Embargo zu belegen.

### Rußland.

St. Petersburg, 9. Okt. Gestern tagte hier ein Ausschuß, um über den Erlaß eines Getreideausfuhrverbotes zu berathen. Der Herald meldet: Wir erfahren von guter Seite, daß die Verhältnisse mit China sich so zugespitzt haben, daß der Krieg unvermeidlich scheint. Die Kriegspartei in Peking hat gestimmt und die russische Regierung muß jetzt entsprechende Maßregeln treffen.

Der Kaiser von Rußland hat, wie neuerdings als vollkommen sicher gemeldet wird, bereits im Aug. d. J. mit der Fürstin Dolgorucki, einer Hofdame der verstorbenen Kaiserin, zu der er schon lange in nahen Beziehungen gestanden hat, in der Stille, aber in aller Form (die griechische Kirche kennt die Trauung zur linken Hand nicht) sich trauen lassen. Ähnliche Verbindungen sind in der russischen Kaiserfamilie schon mehrfach vorgekommen, aber immer als (freilich von Jedermann gekannte) Geheimnisse behandelt worden.

### Türkei.

Konstantinopel, 10. Okt. Der deutsche und der französ. Botschafter machten einen Versuch, den Sultan zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Der Erfolg ist noch unbekannt.

### Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw zu der öffentlichen Gerichtsitzung am Freitag, den 15. Oktober 1880, Vormittags 9 Uhr:

- 1) Beschlußverkündung in der Rechtsache zwischen: F. Grajer, Lammwirth in Unterreichenbach, Kl. und Friedrich Erhardt, Kaufmann in Stuttgart, Bekl. Eigenthumssache betr.
  - 2) Mündliche Verhandlung in der Rechtsache zwischen: Karl Schrafft, Straßenwirth in Christophshof bei Bludenz, Kl. und Johannes Schabbe, Fuhrmann in Rgenbach, Bekl. Holztauschsilling betr.
  - 3) H. Adelsberger in Mannheim, Kl. und Gottlob Heg z. Löwen in Unterreichenbach, Bekl. Waarenkaufschilling betr.
  - 4) Friedrich Schabbe, Händler in Breitenberg, Kl. und alt Johann Georg Kloy, Bauer in Zwerenberg, Bekl. Schadenersatz betr.
  - 5) Ulrich Witterle, Metzger in Leinach, Kl. und jung Jakob Dürr, Bauer in Schmied, Bekl. Schadenersatz betr.
  - 6) Wiber und Moser in Stuttgart, Kl. und Martin Hamann z. Krone in Oberkollwangen, Bekl. Beschäftigung betr.
  - 7) Johannes Egel, Syppler in Reubulach, Kl. und J. Dieterle, Spinnmüller von Gältstein, Bekl. Kaufschilling betr.
- Nachmittags 3 1/2 Uhr:
- 8) Beweis-Eintrag in der Rechtsache zwischen Jakob Spöhr, led. Bauer von Mibengstett, Kl. und Friedrich Schneider, Gutpächter von Georgenau, Bdr. Mithlingen, Bekl. Forderung aus Dienstmiethe betr.
- Nachmittags 4 Uhr:
- 9) Beweis-Eintrag in der Rechtsache zwischen Rudolf Wagner, Fuhrmann in Hirsau, Kl. und Friedrich Strienz, Fuhrmann in Stammheim, Bekl. Verschiedene Forderungen betr.

### Feuilleton.

#### Fünfzehnhundert Thaler.

Nach den Erzählungen eines Polizeibeamten mitgetheilt

von Karl Chop.

(Fortsetzung.)

Der wadere und vorsichtige Kaufmann war plötzlich so verlegen geworden, er stotterte so viele recht sonderbare Gründe, warum mein Wunsch leider unerfüllbar sei, durcheinander, daß ich eben deshalb den richtigen sofort errieth. Sicher hatte er auch das wichtige Prinzip, Niemand, und wäre es selbst ein Polizeikommissar, in seinem Bureau auch nur für einen Augenblick allein zu lassen.

Ich sagte mich also seinem Verlangen und stieg mit ihm die enge, windliche und dunkle Treppe hinauf.

In dem düsteren, nach dem Hofe hinaus gelegenen Wohnzimmer, das ich um alles Gold der Welt nicht für immer hätte bewohnen mögen, trat uns mit leisen Schritten eine bleiche, abgehärmte Frau entgegen, in der ich kaum das einst so heitere Käthchen Selbst wieder erkannt hätte.

„Verzeihen Sie, wenn ich störe, Frau Maier,“ bat ich näher tretend. „Ich möchte mir in einer Untersuchungssache einige Auskunft erbitten.“

„In einer Untersuchungssache? Wiber meinen Mann?“ rief sie er-

schrocken.

Der Kaufmann warf der Unglücklichen einen grimmigen Blick zu, begann aber, da er meine Augen auf sich gerichtet sah, gleich darauf wieder in seiner ungemüthlichen Weise zu lachen.

„Hi, hi, hi! Eine Untersuchung gegen mich! Welcher Gedanke! Da sehen Sie schon die Wahrheit meiner Bemerkung. Ja, es ist ganz ungläublich, wie unerfahren das liebe Frauchen ist.“

„Ist Ihnen bekannt, Frau Maier, daß der Rechtsanwalt Wagner die Prozeße Ihres Vaters geführt hat?“ fragte ich, sofort zur Sache übergehend.

„Das weiß ich allerdings,“ entgegnete sie mit ihrer leisen Stimme, aber mit dem Ausdruck wachsender Spannung.

„Wissen Sie auch, daß er von dem Holzhändler Fuchs fünfzehnhundert Thaler für Ihren Vater vereinnahmt hat?“

„Mein Mann behauptet das, aber ich weiß nichts davon.“

„Hi, hi, hi! Hab' ich's nicht gesagt?“ lachte Maier. „Sie weiß niemals etwas, sie weiß durchaus gar nichts. Sie kennt nur ihre Wirthschaft und die deutschen Klassiker, hi, hi!“

„Der Rechtsanwalt ist jetzt der Unterschlagung dieser Summe angeklagt,“ fuhr ich fort.

„Wer hat das gethan?“ rief die Frau rasch vortretend. „Bist Du's gewesen, Du? Habe ich Dir nicht trotz aller Deiner Quälereien fest erklärt, daß ich zur Verfolgung des Rechtsanwalts meine Hand nicht biete?“

„Eben deshalb habe ich mir erlaubt, die Sache in meine Hände zu nehmen,“ erklärte Maier jetzt offen höhniisch.



**Tages-Neuigkeiten.**

— Liebenzell, 12. Okt. Am Samstag ereignete sich hier ein dauerlicher Unglücksfall. Der Herr J. Strobel von hier ging nemlich in den Wald, um Tannenzapfen zu brechen, konnte aber nicht zur gewöhnlichen Zeit fortkommen, sondern sagte immer, es sei ihm heute so bange. Um halb elf Uhr ging er fort, aber kaum hatte er die zweite Tanne bestiegen, so bekam er das Ubergewicht, und fiel so unglücklich herab, daß er das Genick brach und der Tod sofort eintrat, obgleich schnelle Hilfe zur Hand war. Die Wittwe wird allgemein bedauert.

— Stuttgart, 9. Okt. Der Verein selbständiger Schuhmacher hier hat sich neue Statuten gegeben und als Innung organisiert. Diese stellt sich die Aufgabe, die technische Ausbildung der Lehrlinge durch Förderung des Besuchs der Fortbildungsschule und durch Einführung von Lehrlingsprüfungen zu heben. Die Innung erkennt hierin die Grundlage eines gesunden Fortbestandes des Handwerkes in Deutschland. Außerdem sollen technische Vorträge, Besprechungen, Versuche mit den verschiedenen Formen menschlicher Füße veranstaltet werden. An der Spitze der Innung stehen die Herren Brösamle und E. Acher. Gleichzeitig kommt die Nachricht, daß sich in München eine Fachschule für junge Schuhmacher aufgethan. Es ist die eine Einrichtung, welche aus dem auch dort wieder neu belebten Korporationsgeiste der Innung hervorgegangen. Das Programm der Schule geht dahin, theoretischen und praktischen Unterricht zu erteilen und zwar: Zeichnen, Anatomie des menschlichen Fußes, Buchführung, Geometrie, Waarenkunde; Maßnahmen, Uebertragung der Maße auf Leisten und Modelle, Anfertigung von Gipsfüßen, Zuschneiden und Kenntniß der Rohmaterialien. Ein Kursus dauert 2 1/2 bis 3 Monate und kostet an Honorar nur 1 M.

— Brackenheim, 8. Okt. Mit dem 1. April l. J. wird die Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen des Bezirks in die Verwaltung der Amtskörperschaft übergehen. Der am 24. Juli 1878 mit 19 gegen 5 Stimmen gefaßte Beschluß war seither Gegenstand der Anfechtung seitens des unterliegenden Theils, welcher die Sache bis vor den R. Verwaltungsgerichtshof brachte. Die höchste Behörde hat durch Urtheil vom 28. Juli d. J. die Beschwerde als unbegründet abgewiesen, weil in dieser Instanz nicht über die Frage der Billigkeit und Zweckmäßigkeit, sondern nur die der Rechtsbeständigkeit des Beschlusses zu entscheiden, letztere aber zu bejahen sei. Nur über die Verletzung der Rechte, nicht aber der Interessen der Gemeinde habe der Verwaltungsgerichtshof zu erkennen. Es sei Sache der Amtskörperschaft selbst, darüber zu erkennen, was sie für eine gemeinsame Angelegenheit des Bezirks erklären wolle.

— Donaueschingen, 8. Okt. Vor wenigen Tagen fand ein ärmerer Mann in dem benachbarten Orte Alwendshofen bei einer Reparatur in seinem Hausgange unter einem Hühnerstalle 42 Stück Kronenthaler, welche in einem Häuflein Spreu lagen. Wenn auch diese klingenden Eier nicht mehr als Zahlungsmittel gelten, so repräsentirt der Fund immerhin einen Silberwerth von circa 150 Mark, die dem glücklichen Finder wohl zu gönnen sind.

— München, 9. Okt. Das Zentralkomitee des deutschen Schützenbundes beschloß, das 7. deutsche Bundesschießen in der Woche vom 24. bis 31. Juli 1881 auf der hiesigen Theresienwiese zu halten. Zur Theilnahme an den Sitzungen sind Fabricius und Best aus Frankfurt am Main eingetroffen.

— München, 10. Okt. Eine Dame hat hier das humanistische Ludwigs-Gymnasium mit der 1. Note absolviert. Dieselbe (Fräulein v. Taupphäus) gedenkt sich den medizinischen Studien zuzuwenden und wird vorerst die Münchener und dann die Heidelberger Universität beziehen.

— Straßburg, 8. Okt. Den Weinsälschern geht die Staatsanwaltschaft mit löblicher Energie zu Leibe. Vom hiesigen Schöffengericht ist am 5. Oktober ein Weinhändler zu der empfindlichen Strafe von 4 Wochen Gefängniß und 1000 M Buße wegen Fälschung verurtheilt worden. Die Buße wurde konfiszirt.

— In Leipzig wird jetzt eine „Werkstatt für Knaben“ eröffnet, worin den Schülern in ihren Freistunden allerhand nützliche Handfertigkeiten beigebracht werden sollen. Es ist das ein praktischer Anfang zu der

viel besprochenen „Erziehung zur Arbeit.“ Wie ich höre, sind bereits ca. 60 Knaben angemeldet, meist wohl aus den besseren Ständen. Diese zahlen eine Vergütung, während Söhne aus ärmeren Familien unentgeltlich an dem Arbeitsunterricht sollen Theil nehmen können.

— Berlin, 7. Okt. Ein junger Berliner Jurist, der Affessor F., ist soeben hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, in Südspanien bei Antequera, Provinz Malaga, von Straßenräubern überfallen, alsdann des Augenlichts beraubt worden. F. befand sich auf einer Erholungsreise und hatte, um die Reize der Sierra Nevada besser kennen zu lernen, in Antequera die Bahn verlassen, und eine Fußtour angetreten, die ihn nach zweifländigem Marsch wieder einer anderen Bahnstation zuführen sollte. Unterwegs fand der Ueberfall statt. F. blieb schwer verletzt und völlig hilflos 24 Stunden liegen, ehe er aufgefunden wurde. An dem Aufkommen des jungen Mannes wird gezweifelt.

In Proskau hat ein intelligenter Böttchermesser G. Rademacher sich vor Kurzem auf ein von ihm neu konstruirtes Bierfaß ein Patent erworben. Die Erfindung ist nicht nur für Brauer von Wichtigkeit, sondern auch für das Bier trinkende Publikum. Das mag die Erwähnung des Patents in diesem Blatte rechtfertigen. Es ist eine dem Brauer bekannte Thatsache, daß die Bierfässer in Folge des steten Wechsels der Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse, denen dieselben ausgesetzt sind, binnen Jahresfrist kleiner werden. Der Inhalt eines Fasses z. B. von genau 25 Litern nimmt um 2 Liter, also um 10—12 Prozent ab. Bisher hat nun entweder der Brauer beim Verkauf darauf keine Rücksicht genommen und das Publikum hat den nominellen statt des wirklichen Inhaltes bezahlt. Oder aber es mußte nach einiger Zeit jedes Faß umgearbeitet werden. Durch das Rademacher'sche Patentfaß mit verjeßbaren Böden ist die Möglichkeit gegeben, ein Bierfaß, ohne dasselbe auseinanderzunehmen oder neue Dauben einzuziehen, mit kaum einige Pfennige betragenden Unkosten wieder auf die alte Größe zurückzubringen.

Ein Einjährig-Freiwilliger in Frankreich, der in der Cavallerie dient, hatte seinem Vater weiß gemacht, daß jeder Freiwilliger auch sein Pferd stellen müsse, und der Herr Papa schickte auch die geforderte Summe. Als ein anderer Freiwilliger, der in der Artillerie diente, den Erfolg dieses Manövers erfahren hatte, schrieb er seinem Papa, daß jeder Freiwillige auch eine Kanone stellen müsse; der zweite Herr Papa verstand sich ebenfalls zu dem Gebe. Als der Letztere ein paar Tage darauf eine krupp'sche Gussstahlskanone von großem Kaliber sah, erkundigte er sich nach dem Preise derselben 100,000 Franks! war die Antwort. — „100,000 Franks! welches Glück, sagte er zu seiner Frau, daß unser Alfred nicht in dieser Batterie dient.“ (So glücklich können die Herren Söhne ihre Eltern machen.)

**Handel und Verkehr.**

— Marbach, 7. Okt. Wein ist auch hier sehr wenig in Aussicht, doch scheint der Preis trotz der noch zweifelhaften Qualität ein sehr hoher zu werden, da, wie man hört, für hiesiges Gewächs schon 200 M pr. 3 Hektoliter geboten worden sein soll.

— Brackenheim, 8. Okt. Wir könnten uns kaum besseres Herbstwetter wünschen. Hat der Sommer gutes, kräftiges Holz geliefert und der Herbst ausgereist, so ist die günstige Witterung auch den noch gut gedekten Trauben, die mit dem Leben davon kamen, sehr förderlich gewesen. Sie sind gesund und vollkommen, an einem guten 1880er ist nicht zu zweifeln, zumal auch unsere Leute mit der Lese durchaus nicht eilen. Heuer heißt's: „wenig, aber gut“, welsch letzteres auch die Käufer bestätigt finden werden. Gewicht des Portugieserweins 86 Grad.

— Cleeborn, Weißer Rißling 67 M, gemischte Waare 54 M per Hektoliter.

— Markelsheim, 8. Okt. Die Trauben schreiten rasch ihrer Reise entgegen und die Qualität verspricht gut zu werden. Was die Quantität betrifft, so fällt solche auch hier sehr verschieden aus; auf dem Tauberberg, von welchem der berühmte „Markelsheimer“ stammt, haben die mittleren Lagen die meisten Trauben, während die oberen weniger und die unteren gar nichts haben; immerhin schätzt man den voraussichtlichen Ertrag auf hiesiger Markung auf gegen 4—500 Eimer. — In Worbach jimmern verspricht die Qualität des Neuen recht gut zu werden, und die Quantität

„Wie? Du hast den Rechtsanwalt eines Verbrechens beschuldigt?“  
„Ihnen aufzuwarten, Madame.“  
„So erkläre ich hiermit, daß ich Wagner für unschuldig halte.“  
„Schweig“, Weib, Dir steht kein Urtheil zu.“  
„Ich werde reden, wenn mein Gewissen es verlangt. Ich bin Dir bisher stets eine folgsame Frau gewesen, doch hier ist die Grenze meines Gehorsams. Ich erkläre vor aller Welt, daß ich den Rechtsanwalt einer Unterschlagung für unfähig halte.“  
„Das wird glücklicherweise verzweifelt wenig nützen, wenn ich die Schwindelei beweise,“ erklärte Maier mit kaltem Hohne.  
„Wie? Mein Vater hat Herrn Wagner von Kindheit auf gekannt, ihn stets geliebt und geschätzt, und ich selbst hege noch heute zu ihm das unbedingteste Vertrauen.“  
„Vielleicht früher noch etwas mehr? He?“ fragte Maier. „Das heißt, ehe Du mich nimmst? Hi, hi, hi! Aber haben Sie es wohl gehört, Inspektoren? Unbedingtes Vertrauen hegt das liebe Fräulein. Du mein gültiger Himmel, welche geschäftsgewandte, praktische Frau! Als ob man heutzutage irgend Jemand vertrauen könnte, hi, hi, hi!“  
„Hat Ihnen auch Ihr Vater niemals von einer Forderung an den Rechtsanwalt gesprochen?“ fragte ich weiter.  
„Nein, Herr Inspektor, und ich glaube auch nicht — —“  
„Bah, auf Deinen Glauben kommt hier nichts an, mein Herz,“ unterbrach sie der Kaufmann brutal. „Dein Vater war eben ein Narr vom Wirbel bis zur Sohle, ein gutmüthiger Schwachkopf, der sich und mich durch seine thörichte Nachsicht um viel gutes Geld gebracht hat.“

Glücklicherweise kann ich diese Forderung beweisen.“  
„Hast Du vielleicht bedacht, daß Du eine glückliche Familie ruinirst, daß — —“  
„Ich habe bedacht, daß fünfzehnhundert Thaler ein schönes Geld sind,“ spottete Maier, welcher der noch kaum gespielten sentimentaln Rolle schon gründlich vergessen zu haben schien. „Sonst habe ich nichts zu bedenken, Madame. Punktum und Basta! Sehen wir nun hinab, wenn es Ihnen gefällig ist, Herr Inspektor.“  
„Nein, bleiben Sie!“ rief die bleiche Frau plötzlich mit einer Entschiedenheit, die ich nie für möglich gehalten hatte. „Mein Vater hat seine Einnahmen und Ausgaben in einem Wirtschaftsbuche genau verzeichnet. Ich werde Ihnen die Bände herbeiholen.“  
In den Mienen Maier's rangen bei dieser Mittheilung Schrecken und Jorn um die Oberhand.  
„So? Du weißt von einem solchen Buche, und ich erfahre nichts davon?“ stieß er endlich heraus. „Darüber sprechen wir später weiter. Doch verlange ich, daß Niemand vor mir dieß Buch einsehen darf. Sie werden dieß nur billig finden. Nicht wahr, verehrtester Herr Inspektor?“  
Es versteht sich von selbst, daß ich diesen angeblich so billigen Wunsch gleichwohl nicht erfüllen konnte. Die Kriminalpolizei ist nun einmal nicht immer zu Gefälligkeiten aufgelegt, und ich vor Allem brannte darauf, das anscheinend so wichtige Buch so rasch als möglich in die Hand zu bekommen.  
(Fortsetzung folgt.)



ist dort sehr befriedigend; es gibt manche Weingärtner, die einen reichlichen Ertrag zu hoffen haben.

Freiburg, 8. Oktbr. Ende letzter Woche hat die Weinlese oder besser gesagt die Traubensuche am vorderen Kaiserstuhl begonnen. Leider muß letzterer Ausdruck als der richtigere bezeichnet werden; weil viele unserer Weinproduzenten ihr diesjähr. Herbsttragniß in der Rodtasche nach Hause transportiren konnten. Die Reiter wurde daher auch bei sehr vielen Weinbauern gar nicht in Bewegung gesetzt, denn der weit aus größte Theil der Trauben wanderte bis jetzt auf den hiesigen Markt, wo dieselben zu 22—30 J per Hbd. verkauft wurden. Am hinteren Kaiserstuhl wird die Lese bis zum 20. d. M. in den meisten Ortschaften begonnen haben; nur wenige derselben machen einen sogenannten Gluckherbst, welcher sich auf die Gelände von Bickensohl, Oberbergen, Schellingen und Kiechlinbergen vertheilt. Ueber die Preise, welche erzielt werden dürften, ist noch nichts Näheres bekannt; allem Anschein nach werden die Produzenten dieser bevorzugten Lagen die Weinböde ihrer Nachbarschaft zu verwerthen wissen.

Der Kongreß der deutschen Wollen-Industriellen und die Delegirten-Versammlung des Centralvereins der deutschen Wollenwarenfabrikanten können wegen plötzlicher Verhinderung einiger Referenten am 16. Oktober in Leipzig nicht stattfinden, und sind beide Versammlungen deshalb durch den Vorstand des Centralvereins auf die Neujahrsmesse verlagert. Nähere Bekanntmachung wird f. Z. erfolgen.

Eine besondere Merkwürdigkeit der internationalen Ausstellung zu Sidney (Australien) war ein aus Papiermasse hergestelltes und mit demselben Stoffe gänzlich möblirtes Haus von Stockhöhe. Allerdings war das Gerüst desselben aus Holz gezimmert, die Außenwände dagegen bestanden aus Steinpappe (Cartonpierre) und waren durch Füllungen mit Papierpänen von den inneren Wänden getrennt. Diese zeigten die reizendsten Arabesken und Stukkatur-Nachahmungen in scharfen Reliefs oder waren entsprechend bemalt. Thüren, Fensterrahmen, Fußböden und Bekleidungen waren aus demselben Materiale gefertigt, während das ganze Möbelwerk bis herab auf Stiefelzieher und Leuchter aus Papiermasse bestand; ja sogar ein Kamin und verschiedene Ofen, in welchen geheizt wurde, waren aus dem gleichen Stoffe. Teppiche und Vorhänge bestanden aus Papier, die Bettstellen aus Papierwache; selbst Bettzeug, Decken, Handtücher, weibliche Unterkleider, Hüte und Hauben waren bloß aus Cartonpappe zusammengesetzt. Es fanden in diesem merkwürdigen Gebäude mehrere Bankette statt, bei welchen Tische, Schüsseln, Teller, Messer, Gabeln und Trinkgefäße einzig aus Papiermasse geformt waren. In Sidney hat sich eine Gesellschaft zur Verwerthung der in diesem Papierhause zur Anschauung gebrachten Erfindungen gebildet. Ob wohl eine Assurance-Gesellschaft dieses Haus versichern wird?

Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

#### Die landwirthschaftliche Winterschule in Reutlingen

wird im November d. J. ihren XI. Kurs eröffnen.

Ihre günstigen Resultate sind sowohl von Seiten der Eltern einer großen Anzahl früherer Schüler, als durch die R. Centralstelle für die Landwirthschaft anerkannt worden. Diefelbe wird auch ferner dem vorbandenen

#### Amtliche Bekanntmachungen.

### Öffentliche Ladung und Bekanntmachung.

Die nachgenannten Personen, nämlich

- |   |                        |
|---|------------------------|
| 1) Johann Georg Blaiß von Neuweiler             | geb. am 29. Juli 1851. |
| 2) Johannes Braun von Neubulach                 | " " 16. Jan. 1856.     |
| 3) Jakob Friedrich Breiting von Gehingen        | " " 25. April 1852.    |
| 4) Gg. Christoph Gottlieb Dedinger v. Stammheim | " " 11. März 1851.     |
| 5) Johann Michael Ehniß von Oberweiler          | " " 30. Jan. 1852.     |
| 6) Adolf Feeser von Unterreichenbach            | " " " " " "            |
| 7) Johann Peter Fichter von Ofelsheim           | " " 17. Nov. 1850.     |
| 8) Karl Wilhelm Gadenheimer von Calw            | " " 4. Sept. 1850.     |
| 9) Karl Georg Gehring von Althengstett          | " " 15. Nov. 1853.     |
| 10) Johann Michael Geiger von Martinsmoos       | " " 3. März 1855.      |
| 11) Albert Gottwid von Hirsau                   | " " 4. Juli 1853.      |
| 12) Georg Christian Handt von Ernstmühl         | " " 26. Aug. 1852.     |
| 13) Johann Georg Kircher von Oberkollbach       | " " 14. Jan. 1851.     |
| 14) Karl Wilhelm Krödel von Unterreichenbach    | " " 10. April 1851.    |
| 15) Jakob Friedrich Lörcher von Oberreichenbach | " " 29. Nov. 1855.     |
| 16) Michael Philipp Lörcher von Oberkollwangen  | " " 5. Nov. 1856.      |
| 17) Philipp Reinhardt von Oberkollwangen        | " " 24. Nov. 1851.     |
| 18) Friedrich Schabbe von Neuweiler             | " " 15. Juli 1853.     |
| 19) Jakob Friedrich Schanz von Eberspiel        | " " 29. Okt. 1853.     |
| 20) Christian Schlecht von Neuweiler            | " " 10. Juni 1852.     |
| 21) Johann Peter Schmid von Ofelsheim           | " " 26. März 1852.     |
| 22) Johann Adam Schnauser von Röhdenbach        | " " 15. Aug. 1850.     |
| 23) Martin Seig von Neuweiler                   | " " 9. Juni 1853.      |
| 24) Christian Wilhelm Stähle von Calw           | " " 11. Dez. 1850.     |
| 25) Ludwig Friedrich Stidel von Calw            | " " 27. Jan. 1850.     |
| 26) Karl Christian Stoll von Calw               | " " 15. Aug. 1851.     |
| 27) Johann Zech von Gehingen                    | " " 3. Juli 1854.      |

sind beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des lebenden Heeres zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen, oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben.

— Vergehen gegen §. 140 Nr. 1 des St.G.B. —

Bedürfnis entgegenkommen, indem sie jungen Landwirthen, welche nicht in der Lage sind, ihre Ausbildung auf andern, namentlich längere Zeit in Anspruch nehmenden Anstalten zu suchen, Gelegenheit bietet, sich das für einen rationellen Betrieb der Landwirthschaft unentbehrliche Maß von allgemeinen und Fachkenntnissen zu erwerben in der Jahreszeit, in welcher sie zu Hause am leichtesten entbehrt werden können. Die Winterschule sucht die Erreichung jenes Zwecks in einem gründlichen Unterricht, der an das in der Schule Gelernte anknüpfend sich über die nachstehenden Fächer erstreckt: Deutsche Sprache, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, daran schließt sich der Unterricht in dem als wesentliches Hilfsmittel zu betrachtenden Zeichnen; Physik und Chemie, Erdkunde, Thierkunde, Acker- und Pflanzenbau, Thierzucht, Betriebslehre und Buchführung.

Für den Unterricht in den grundlegenden Fächern stehen der Schule tüchtige Kräfte der Realanstalt und Volksschule, der O.A.-Geometer und O.A.-Thierarzt zur Seite. Der landwirthschaftliche Unterricht wird von dem Landwirthschaftslehrer erteilt.

Der Lehrplan ist zwar auf einen zweimaligen Besuch der Anstalt während je 5 Wintermonaten berechnet, ermöglicht aber doch ältern und mehr vorgefertigten Schülern die Absolvierung des Stoffs in einem Winter und bietet auch solchen, die aus besonderen Gründen nur einen Kurs besuchen können, ein abgeschlossenes Ganzes. Für jüngere Zöglinge empfiehlt sich übrigens der zweimalige Besuch. Solche können aufgenommen werden von erreichtem 15. Lebensjahr ab und sollen dieselben im Besitz der gewöhnlichen Volksschulkenntnisse sein; in den obern Kurs treten die Schüler des vorigen Jahrs oder auch ältere Jünglinge, welche die zum Verständnis des Unterrichts erforderliche Reife nachweisen. Wünschenswerth ist in allen Fällen einige landwirthschaftliche Praxis. Der Aufwand für Kost und Logis, deren Vermittlung in guten Familien die Schulkommission auf Verlangen übernimmt, beläuft sich je nach den Ansprüchen auf monatlich 30—40 M. Das Schulgeld ist auf 17 M 15 J für einen Winterkurs festgesetzt, wird aber unermittelten Schülern auf Ansuchen erlassen.

Die Anmeldungen von Schülern unter Nachweis der elterlichen Einwilligung und Anschluß der Schulzeugnisse sind bis spätestens 1. November bei dem Vorstand der Schulkommission, Hrn. Stadtschultheiß Benz, oder bei dem Vorstand der Schule, Hrn. Klausinger, einzureichen.

Indem wir Vorstehendes hiemit bekannt machen, können wir den Besuch der Schule durch geeignete junge Leute nur dringend empfehlen.

Calw, 10. Oktober 1880. Der Vereinsvorstand: Flayland. E. Horlacher, Secr.

Calw.

### Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Den Herren Ortsvorstehern werden in der nächsten Zeit für die Vereinsmitglieder je 1 Ex. „Schnellrechner für den Markt- und sonstigen Geschäftsverkehr des Landwirths ic.“ und 1 Ex. Abdruck des „Gesetzes, betr. den Wucher“ als Geschenk des Vereins zugehen. Diefelben werden freundlichst ersucht, für sofortige und pünktliche Vertheilung besorgt zu sein.

Calw, 8. Oktober 1880. Der Vereinsvorstand: Flayland. E. Horlacher, Secr.

Diefelben werden hiemit auf Freitag, den 24. Dezember, Vormittags 9 Uhr, vor die Strafkammer des R. Landgerichts Tübingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der St.P.O. von den mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden abgegebenen Erklärungen verurtheilt werden. Tübingen, den 6. Oktober 1880.

### R. Staatsanwaltschaft.

Dieselben werden hiemit öffentlich um Verzeihung. Katharine Schneider. Beurkundet: Schultheißenamt. Lu.

Ostelsheim. Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Schafweide, welche einschließlich 20 Stück Freischafe mit 320 Stück befahren werden kann, wird am

Donnerstag, den 28. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet.

Den 12. Oktober 1880. Gemeinderath. Vorstand Stahl.

Dedenpfronn. Abbitte. Gegen den Zpier G. L. Kreuzberger von hier habe ich einen beleidigenden Ausdruck gebraucht, ich nehme denselben zurück und bitte den-

selben hiemit öffentlich um Verzeihung. Katharine Schneider. Beurkundet: Schultheißenamt. Lu.

Oberreichenbach. Gesunden wurde ein eiserner Schleifetrog sammt Kette. Abholungstermin für den rechtmäßigen Eigentümer 8 Tage, widrigenfalls die Gegenstände dem Finder zuerkannt würden. Schultheißenamt. Dittus. Oberkollwangen. Zugelaufener Hund. Ein gutgenährter, schwarzer, junger, schwarzer Dachshund hat sich hier eingestellt, und kann abgeholt werden jedenfalls in 14 Tagen bei Bezirksförster Langen.

Privat-Anzeigen.  
**Neue Eisenbahn-Fahrtenpläne**  
**Calw-Stuttgart Pforzheim-Calw-Horb-**  
**Freudenstadt & retour**  
 mit den Abfahrtszeiten der an der Bahn liegenden Bezirksorte  
 und mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**  
 vom **15. Oktober 1880** an, sind zu haben in der  
 A. Deislag'schen Buch- und Steindruckerei.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland**  
 in **Gotha.**

Stand am 1. Oktober 1880.

Versichert 55,578 Personen mit 374,310,000 Mark  
 Bankfonds 94,650,000

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Ueber-  
 schüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Nor-  
 malprämie Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Ver-  
 sicherungssumme sofort nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-  
 Nachweisungen ohne Zins- oder Disconto-Abzug ausgezahlt.  
 Versicherungsanträge werden vermittelt durch

**Emil Georgii.**

**Gechingen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns, zur Feier unserer Hochzeit alle unsere  
 Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag, den 14. Oktober,**  
 in das Gasthaus zur Krone höflichst einzuladen.  
**Samuel Better, Ziegler.**  
**Anna Maria Heim.**

**Nächsten Sonntag, den 17. d. M., Mittags 2 Uhr,**  
 findet im Gasthaus zum Rößle in Stammheim eine  
**Bezirks-Kriegerversammlung**  
 statt. Sämmtliche Vereine des Bezirks und der Umgebung,  
 sowie Freunde der Sache werden dazu freundl. eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
 Berathung des neuen Statutenentwurfs und der wirtl. Kriegerbankfrage.  
 Sammlung des hiesigen Vereins 1 Uhr bei Reichert.  
**Calw. A. A.: F. Eberhard.**

**Spinnerei Weingarten in Ravensburg**  
 verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
 zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an ob-  
 genannte Spinnerei:  
 Chr. Widmann in Calw. G. Wiedenmoyer in Zavelstein.  
 Carl Rau in Liebenzell. Osc. Schütz in Weilderstadt.  
 Fr. Rometsch in Wildbad. Ludw. Roller, Seilerm. in Neubulach.  
**C. F. Dongus zur Felsenburg in Deckenspöna.**

**Wollene und baumwollene**  
**Strickgarne**  
 in bester Qualität empfiehlt  
**J. Stäubli, Bahnhofstr.**  
 Hirzau.

**Neuer Kocher Wein,**  
 für dessen Reinheit garantiert wird,  
 ist von Samstag an zu haben bei  
**J. Krafft,**  
 Rüfer.

**Italienische Leghühner**  
 und **Hahne**  
 mit einfachen Kämmen, gelben Füßen  
 und Schnäbeln, racerein, bunte à M 3  
 bis M 3. 50. Prachtexemplare à  
 M 4, Kukulsperber, Schwarzsperber,  
 rebhuhnfarbige und gelbe à M 4. 50,  
 schwarze und weiße à M 5.  
**J. Bungert, Cöln.**

Die  
**Annahmestelle**  
 von **Annoncen**  
 für alle Zeitungen des In- und Aus-  
 landes befindet sich in der Annoncen-  
 Expedition von

**Rudolf Mosse**

Königsstrasse 38  
**Stuttgart.**

Gleiche Preise wie bei direk-  
 ter Einsendung an die Zeitungen,  
 bei größeren Aufträgen höch-  
 ster Rabatt.  
 Insertionstariife, Kostenvoranschläge u.  
 gratis.

**Frische**  
**Schwehinger Hesse**  
 ist fortwährend zu haben bei  
**Rüffle im Bischof.**

\* \* \* \* \* Calw. \* \* \* \* \*  
 Am Sonntag, den 17. Oktober,  
 Morgens 8 Uhr.  
**fath. Gottesdienst.**  
 \* \* \* \* \*

**Nachruf!**

Am Montag, den 11. d. M.,  
 hat in Folge Verlegung nach Weins-  
 berg der allgemein geachtete, beliebte,  
 biedere und wadere Steuerwachtmei-  
 ster Krämer nach einem nahezu  
 10jährigen verdienstvollen Wirken im  
 Bezirke Calw und Neuenbürg unsere  
 Stadt, die ihm gewiß in dieser Zeit  
 zur zweiten Heimath geworden, ver-  
 lassen.

Wie sehr der Scheidende sich bei  
 Hoch und Nieder die Achtung und  
 das Vertrauen erworben hatte, das  
 haben die am Samstag und Sonn-  
 tag bei Ob. Weiß hier gehaltenen  
 Abschiede nur zu deutlich erwiesen, zu  
 welchen nicht bloß seine hies. Freunde,  
 der Veteranen-Verein von Calw, wel-  
 cher an ihm eines seiner tüchtigsten  
 Mitglieder verliert, sondern auch  
 Freunde und Bekannte seines dienstl.  
 Wirkungskreises eingefunden haben,  
 um mit ihm die letzten Stunden seines  
 Hierseins in vertrauter Freundschaft  
 zu verbringen.

Möge Krämer in seinem neuen  
 Berufsorte mit derselben Achtung, mit  
 dem gleichen Vertrauen Aufnahme  
 finden, wie solches ihm von hier aus  
 aus aller Mund nachhallt.  
 Alles Weitere wünschen  
 Seine Freunde.

**Feinste**  
**Grüggurken**  
 garantiert haltbar und wohlschmeckend,  
 100 Stück M 1. 50., in Gebinden à  
 300, 500 und 1000 Stück.  
**Ia. Döfnermaulsalat**  
 I. Qualität M 4, II. Qual. M 3  
 III. Qual. M 2. 50 per 10 Pfund-  
 Fäßchen versendet  
**J. Bungert**  
 in Cöln.

Weil d. Stadt.  
**Schöne Saatwicken,**  
 von Pimpinell freien  
**Esparsamen & Linsen**  
 kauft fortwährend in jedem Quantum  
 Schütz & Löwen.

**Verloren!** ging ein  
 neuer schwarzer  
 Filzhut.  
 Der redliche Finder  
 wird gebeten, denselben  
 gegen Belohnung abzu-  
 geben bei  
 Bierbrauer Rau in Calw.

**Zugelaufener Hund.**  
 Es hat sich ein  
 jüngerer Ratten-  
 jünger bei mir  
 eingestellt. Der recht-  
 mäßige Eigentümer  
 kann ihn abholen gegen Erstattung  
 der Einrückungs-Gebühr.  
 Hammer & Löwen.

Wildbad.  
**Ein schwarzer Dachshund**  
 mit gelber Brust ist mir entlaufen.  
 Gegen Belohnung zurückzuführen.  
**Graf v. Terring.**

**Brief-Couverts**  
 in verschiedenen Formaten mit oder  
 ohne Firmendruck empfiehlt billigst  
**Emil Georgii.**

Mein neu assortirtes  
**Lampen-Lager**  
 bringe ich wieder in empfehlende Er-  
 innerung, und mache besonders auf  
 eine reiche Auswahl feinsten  
**Steh- und Hängelampen**  
 aufmerksam.  
**J. Bertschinger.**

**Bier-Hesse**  
 ist zu haben Marktplat Nr. 11.  
 Das von Herrn Gerichtsnotar  
 Eberle bisher bewohnte  
**Logis**  
 hat durch dessen Abreise sogleich zu  
 vermietthen  
 Caroline Koll,  
 Bahnhofstraße.

In der Nähe vom Marktplat ist  
 ein kleineres  
**Logis**  
 zu vermietthen auf Martini oder Nicht-  
 meh. Zu erfragen im Comptoir des  
 Blattes.

**Zu vermietthen.**  
 Eine Wohnung mit Wirthschaft  
 ist zu vermietthen.  
 Näheres im Compt. des Bl.

Hornberg.  
**Ein Maulthier,**  
 9 Jahre alt, verkauft am  
**Montag, den 18. Oktober,**  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 Friedrich Wurster,  
 Batermüller.

**Preise der Lebensbedürfnisse**  
 in **Stuttgart**  
 auf dem Wochenmarkt vom 9. Oktober 1880.

1 Kilo süße Butter	M 2. --
1 Kilo saure Butter	1. 80.
1 Kilo Rindschmalz	2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	1. 40.
1 Liter Milch	16. --
10 frische Eier	80. --
1 Kilo Mehl Nr. 0	50. --
1 Kilo Mehl Nr. 1	46. --
1 junge Gans	4. --
1 Ente	1. 40.
1 Huhn	1. --
1 italienisches Huhn	1. 40.
1 Kilo Erbsen	40. --
1 Kilo Linsen	40. --
1 Kilo Bohnen	40. --
1 Kilo Weichkorn	24. --
1 Kilo Weizen	24. --
50 Kilo neuer Haber M 6. 50 bis	---
50 Kilo neue Kartoffeln M 3. 30. bis	3. 50.
1/2 Kilo Mastochsenfleisch mit 1/10	70. --
Zugabe	---
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10	70. --
Zugabe	---
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	55. --
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	58. --
1/2 Kilo Hammelfleisch m. 1/10 Zugabe	70. --
1 Kilo Kernbrod	30. --
1 Kilo Schwarzbrod	28. --
1 Kilo Hausbrod	22. --
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	---
50 Kilo Heu	3. --
50 Kilo neues Stroh M 1. 70 bis	---
1 Rm. Buchenholz	12. 50.
1 Rm. Birkenholz	10. 50.
1 Rm. Tannenholz	9. 50.

Fleischpreise in der Markt Halle:  
 Rindfleisch 48 S, Schweinefleisch 68 S, Kalb-  
 fleisch 54 S, Hammelfleisch 50 S je pr. 1/2 Kilo.

